

Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 1.

Dienstag, den 1. Januar.

1878.

Zum neuen Jahr.

Die Glocke ruft mit ehrem Munde
Vom Thurne hoch die Mitternacht,
Das ist des Jahres letzte Stunde,
Ihm sei der Abschiedsgruß gebracht!
Auf ewig will es von uns scheiden,
Und sinket nach vollbrachter Bahn
Mit seinem Glück und seinen Leiden
In aller Zeiten Decan.

Reich' ihm die Hand! Berg' die Schmerzen!
Sinkt dir ein treuer Freund in's Grab,
Oedenst du mit wunden Herzen
Der Liebe nur, die er dir gab;
Und ist ein hartes Wort gefallen
Berg' dich du's, wenn sein Auge bricht! —
Ein wenig Sonne schenkt' es Allen!
Reich' ihm die Hand, und grolle nicht!

Die Glocke ruft mit ehrem Munde
Vom Thurne hoch die Mitternacht;
Es naht des Jahres erste Stunde,
Dem Neuen sei der Gruß gebracht!
Die goldenen Thore stehen offen,
Die Zukunft naht, der Schiler fällt!
Was es uns bringt? O laßt uns hoffen:
Nur Glück und Frieden bring's der Welt!

O laßt uns hoffen! Nimmer senket
Voll baner Abnung euren Blick!
O laßt uns hoffen! und gedenket
An unerwartet, solches Glück!
Und naht ein Jahr voll bitter Schmerzen,
Laßt alle Freundschaft nicht vergehn!
Schlicht' euer nur den Bund der Herzen
Daß wir vereint in Kampfe stehn!

Die Glocke ruft mit ehrem Munde
Vom Thurne hoch die Mitternacht,
Dram sei in froher Freude Kunde
Dem neuen Jahr ein Hoch gebracht!
In jedem Herzen glück' auf's Neue
Die alte Liebe rein und klar,
Es flamme auf die alte Treue!
Stoßt an! Ein frohes neues Jahr!
Erwin Streit.

Antliger Bericht

über die

anherbernde

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 27. December 1877.

1) Die eingeleitete gemischte Kommission behufs Verhandlung über den abzulehnen Beschluß der Versammlung in Ansehung der beantragten Mittel zur nöthigsten Fortleitung des Weges auf der Pfärrhöfchen, hat sich in ihrer Sitzung am 18. December cr. zu folgendem Beschlusse geeinigt:

Versammlung wolle beschließen, dem Stadtbauamte zur nöthigsten Herstellung — Fahr- und Gangbahnmachung — des Weges über die Pfärrhöfchen für den bevorstehenden Winter eine Summe bis 1500 M. zur Disposition zu stellen.

Zugleich empfiehlt die Kommission:

Den Magistrat zu ersuchen, zur Verhütung ähnlicher Mängel in nächster Zeit eine Vorlage wegen dauernder und durchgreifender Herstellung des fraglichen Weges durch Pflasterung oder Chauffierung zu machen.

Die Versammlung stimmt den Vorschlägen der eingeleiteten gemischten Kommission zu.

2) Von den Stadtverordneten Gneist und Fiebig er ist folgender Antrag eingebracht worden:

Der verehrliche Magistrat wird ersucht, wegen künftiger oder tauschweiser Ueberlassung der Ziegelei vor dem Kirchthore und der Ziegelei, mit dem königl. Domainen-Justiz-Verhandlungen anzuknüpfen, und dies nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Motivirt ist dieser Antrag wie folgt:

Auf der gedachten Ziegelei soll ein neuer Ringofen mit einem Kostenaufwande von ca. 21,000 M. gebaut werden; Zeichnungen und Anschläge sind bereits genehmigt, so daß es möglich ist, daß der Bau in nächster Zeit begonnen werden kann. Wenn dieser Bau ausgeführt ist, so wird eines Theils die Möglichkeit einer Acquisition der qu. Ziegelei in weite Ferne gerückt, andern Theils wird das Ausweichen von Lehm aus der Ziegelei, die in größerem Maßstabe erfolgen, und die Ziegelei immer mehr in einen Sumpf verwandelt werden.

Da die Erwerbung der qu. Ziegelei und der Ziegelei für die Stadt Halle von erheblichem Werthe, und der Domainenjustiz dem Vernehmen nach nicht abgeneigt ist, auf einen Tausch oder Verkauf einzugehen, so empfiehlt es sich, den jetzigen Zeitpunkt zu benutzen und vor Beginn der Erbauung des neuen Ofens dahin gehende Verhandlungen anzuknüpfen.

Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, mit den zuständigen königl. Behörden über den Ankauf der qu. Ziegelei und der Ziegelei in Unterhandlung zu treten, und sobald die Veräußerung einer gemüthlichen Reputation für sie hätte nöthig werden Verhandlungen vor; Iherentz erachtet sie zu Mitgliedern dieser Deputation die Stadtverordneten Gneist, Fiebig er und Pfaffe.

3) Tit. XV. pos. 12. des Kammer-Statuts pro 1877, welcher „für öffentliche Beschlüssen, Erregungen und sonstige

invohergehene Ausgaben zur Förderung von Kunst und Wissenschaften“ 500 M. aussetzt, ist bereits am 28.05. M. überbrichtet, und beantragt der Magistrat, mit Rücksicht auf die in die verlängerte Etatsperiode bis Ende März 1878 fallende Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, die Verstärkung der gedachten Etats-Position um 150 M. à Comto des Tit. XVI. C. 2. zu genehmigen. Die Genehmigung wird erteilt.

4) Der Magistrat beantragt, mit der als notwendig und eilig veranlassenden Verbesserungen der Gasbeleuchtungs-Einrichtungen im Polizeigebäude sich einverstanden zu erklären und die dadurch entstehenden Kosten von 294 M. 76 S. zu bewilligen.

Dies geschieht.

5) Die in der Sitzung vom 26. November cr. eingebrachte Interpellation dahin lautet: Der verehrliche Magistrat wird um Auskunft darüber ersucht, weshalb die Verhandlungen wegen Errichtung eines Lagerhauses keinen Fortgang gehabt haben, event. welche Hinderungsgründe dem entgegenstehen, wird vom Erstunterzeichneten, Herrn Gneist, begründet und seitens des Magistrats durch den Herrn Oberbürgermeister von Boff beantwortet.

Nach stattgehabter, ausführlicher Besprechung beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, bis 1. Februar 1878 weiteren Bericht über die Entwicklung der Angelegenheit zu erlaten.

Darauf geschlossene Sitzung.

Literarisches.

Hartmann, Anna, der bürgerliche Haushalt. 1. Theil. = 50 Sfr. Leipzig. Verlag von R. Rasch. In anprecher und leicht verständlicher Sprache geschrieben, giebt das Werk eine recht praktische Anleitung zur Begründung und Führung eines angenehmen und gleichzeitig sparsamen Haushaltes. Besonders willkommen dürften vielen Hausfrauen die folgenden Kapitel sein: „Kennzeichen der Güte der wichtigsten Nahrungsmittel; Nährkraft und Verdaulichkeit der Speisen und Getränke; beste Aufbeahrung der Lebensmittel; Beschreibung der Kleiderstoffe; Einmache und Ausgabe; die Hausfrau als Einkäuferin; warme und kalte Getränke u. s. w. In den hinteren Lieferungen werden u. A. enthalten sein: „Die Frau als Gattin, Mutter, Erzieherin ihrer Kinder und als Krankenpflegerin“; ferner: „Küche und Kochkunst; Speisekellner; Schönheits- und Gesundheitspflege; schriftlicher Verkehr der Hausfrau (Zeugnisse, Einladungen u. s. w.); die Wohnräume; die Wäsche; Reinigen, Putzen u. s. w.; Behandlung der Dienstboten; Küchen-, Blumen- und Zimmergarten; Geflügelzucht; bewährte Hausmittel; Vortreibung des Ungeziefers; Heizung und Beleuchtung; Sammlung vorzüglicher Recepte u. c.“ Das reichhaltige und gut angelegte Buch, welches nur 5 Lieferungen à 50 Pfennige umfassen wird, erscheint uns als verlässlicher und brauchbarer Führer namentlich für angehende Hausfrauen sehr empfehlenswerth.

Der Arbeitsmarkt.

Man schreibt aus Wustrow in Mecklenburg: „Ich erlaube mir, Ihnen aus hiesiger Gegend, nämlich von der Halbinsel Darß, im Nord-Westen an die Dnie, im Osten an die Insel Rügen, im Süden an den schmalen Landstreifen Hingland, Mecklenburg, grenzend, Einiges zu berichten. Der Nahrungszweig der Einwohner besteht hauptsächlich in der Schiffsahrt. Es wird in diesem Jahre viel gesagt, daß die Schiffsahrt nicht lohnend sei; besonders machen die Dampfschiffe der Segelschiffsahrt viel Konkurrenz. Die Schiffs-kapitaine sind sonst gewohnt, Schiffs-Antheile (Parten) an Schiffen zu nehmen; da die Fahrten nicht lohnend, so scheint dies in diesem Jahre nicht der Fall zu sein. Die gewöhnliche Fahrt der Schiffe in der Ost- und Nordsee dauert 8 Monate im Jahre. Der Steuermann bekommt jetzt bei freier Station monatlich 36 Thlr., der Matrose 18 Thlr. Jede Familie besitzt ein eigenes Haus, einige Morgen Kartoffelfeld, auch eine Kuh und ein Schwein. Der Matrose verdient also in 8 Monaten nur 144 Thlr., dabei braucht er viel Zeug zur See. Mit diesem Gelde soll das ganze Jahr gewirksam sein, das Haus erhalten und die Abgaben bezahlt werden. Die Frauen arbeiten größtentheils im Sommer in ihrem eigenen Acker, ohne anderen Nebenverdienst zu haben. Ein Mißverhältnis ist, daß die erwachsenen Töchter nicht dienen, sondern zu Hause bleiben. Im Sommer verdienen sie sich etwas im Forste, auch bei der Heuernte. Die Nahrung der Leute ist sehr einfach. In den Wintermonaten December bis März, sogar bis in den April hinein, sind die Seelente zu Hause, und fast alle beschäftigungslos, da nur einige im Forst Arbeit finden würden, wäre demnach auf Darß sehr arbeitslos. Winterarbeit wäre dann wohl für den Tag zu 1 M. 25 S., Frauenarbeit 75 S., und Kinderarbeit zu 50 S. zu erhalten. Der Matrose mit dem geringen Einkommen von ca. 144 Thlr. jährlich giebt 2 Thlr. Klassensteuer; mehr giebt der Rentier, der mehrere Tausend Thaler im Besitze hat, auch nicht; doch auch ein solches Mißverhältnis!“

Aus Witten-S. Millas schreibt man uns: „Die Lage der Weber-Industrie im Wältenberg, sowie in Clausen-Meerane und mehreren Dörfern ist gegenwärtig noch eine sehr gedrückt, sowohl bezüglich des Verdienstes, als auch des Arbeits-Angebots, ist dann wahrheitsgetreu konstatirt, daß ich, sowie der größte Theil meiner Berufsgenossen, selten über 7 M. wöchentlich verdienen kann.“

Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsberichte des Magistrats von Nordhausen für die Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 hat sich dort die Unlust der Zeitverhältnisse am fühlbarsten bei dem Baugewerbe gemacht; während in demselben 1875 noch 230 Arbeiter beschäftigt waren, waren es 1876 nur noch 150. — Während vielerorts Klagen über Darniederliegen der Eisenindustrie laut werden, hat die im Dorfe Biebra (bei Walkenried am Harze) seit zwei Jahren bestehende Eisengießerei so reichliche Aufträge, daß sie mit voller Kraft arbeitet und zur Zeit 130 Arbeiter beschäftigt. Energisches Streben des Hüttenvorstandes und das einheitliche Zusammenwirken des Aufsichtsraths mit dem Arbeiterpersonale, welches letzteres fast durchweg mit Antihellactien befristet ist, haben die Biebra der Hälfte zuzugebracht. — In einer in Essen stattgefundenen, von 1500 Bergleuten besuchten Versammlung wurde die Konstituierung eines „Verbandes deutscher Bergleute“ beschlossen, dessen Zweck sein soll, die Interessen der Bergleute nach allen Seiten hin zu vertreten und unter Ausschluß der Sonntagsarbeit die Erhöhung der Löhne bei achtsündiger Schicht, einschl. der Ein- und Ausfahrzeit, anzustreben. Mit der Erörterung politischer, religiöser und öffentlicher Angelegenheiten wird sich der Verband nicht befassen. Es soll eine Verbandskasse gebildet werden, die, von einem Kassenausschuß geleitet, bei etwa eintretenden Streiks Darlehne geben wird. Der Beitrag würde ungefähr 50 S. auf den Monat für jedes Mitglied betragen. — Ein Steinsohlenlager von bedeutender Mächtigkeit ist auf dem linken Ufer des Dues bei Wehrau aufgedeckt worden. Es soll der bergmännische Abbau des Kohlenlagers in nächster Zeit eingeleitet werden. Man verspricht sich davon eine bedeutende Vertheuerung für Wehrau und Klitzdorf. — In der Feldmark des Dorfes Hühnow ist an der Natiborer Kreisgrenze bei Gelegenheit des Schürfens nach Steinkohle ein 4 1/2 Meter mächtiges Schwefel-Lager entdeckt worden. — Die Frau Prinzessin Georga, Herzogin zu Sachsen, hat auf die Bitte des Vereins für Arbeits- und Arbeiterangelegenheit in Dresden das Protektorat über denselben angenommen, welches sich seit mehr als dreißig Jahren in der Hand der hochseligen Königin Maria von Sachsen befand. Der Verein vermittelt Beschäftigung für die arbeitende Bevölkerung, sowohl den Arbeitgebern, wie den Arbeitenden völlig kostenlos.

In mehreren britischen Kohlenbezirken sind viele Arbeiter beschäftigungslos. In Northumberland haben sich die Kohlenbesitzer geeinigt, die Entscheidung über die von ihnen verlangte Lohnreduktion einem Schiedsgerichte zu überlassen. In Birmingham, in Sheffield ist die Lage der Stahlindustrie ziemlich befriedigend. Auch im Wertheimstrich hat sich das Geschäft ein wenig belebt. Im Baugewerbe von London, Manchester und Dtham dauern Arbeitseinstellungen fort; die Bewegung gegen die fremden Arbeiter nimmt unter den heimischen zu. Das Textilgewerbe ist noch immer gedrückt. In Suffolk findet eine wenig umfangreiche Arbeitseinstellung der ländlichen Arbeiter infolge bedrückter Lohnerniedrigung statt. Das Retruirungsgeschäft aber wird eine Fülle arbeitsloser Kräfte. — In Turin sollen mehr als 3000 Arbeiter die Arbeit eingestellt haben. — In Frankreich dauert die Geschäftskrisis fort.

Bemerktes.

— In welches Reich gehört der König? In dem trefflichen Werthe: „Aus der Kinderwelt“ von August Schüller, Oberprediger in Kremen, findet sich folgende hübsche Bearbeitung einer bekannten Anekdote aus dem Leben des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm IV.:

Der vierte Friedrich Wilhelm,
Ein König wohl bekannt,
Kommt einst in eine Schule,
Als er durchreist sein Land.
Von allen dreien Reichen
In der Natur-Geschicht,
Von Thieren, Pflanzen, Steinen
Erfährt er dort Bericht.
Der König hört voll Freude
Die munteren Kinder an,
Dann tritt er also redend
An ihrer eins heran:
„Du kleine blonde Dirne,
„Schau auf zu mir und sag,
„In welches von den Reichen
„Ich wohl gehören mag.“
Da hebt die großen Augen
Das Mädchen auf und gleich,
In holder Scham, erröthend
Spricht es: „An's Himmelreich!“ —
Der König aber, sinnend,
Streicht ihm das blonde Haar
Und spricht, die Thranen im Auge:
„Geh' Gott, Du redest wahr!“ —
— (Ein kostbarer Trank.) In Bourdeaux fand dieser Tage die Verfeinerung von etwa dreihundert Partien feiner süßfranzösischer Weine statt, von welchen mehrere aus dem durch Erschmelzung eines Kometen verhitzen, den Demophilen unergötlichen Jahre 1811 stammten. Zwei Flaschen Chateau-Lafitte wurden zu 310 Francs, zusammen also im 620 Francs erstanden. Der Käufer ist Besitzer eines Café in Paris, der wohl darauf rechnen mag, irgend einem feiner Klienten von der jeunesse dorée mit Flügen anderer, billigerer Weine in die gehörige Verfassung zu bringen, um diesen Chateau-Lafitte „preiswürdig“ zu acquiriren. Ein Maß

gewöhnlicher Dimension (zu 225 Liter) würde von dieser Sorte, zu denselben Bedingungen berechnet, die Kleinigkeit von 370,000 Francs kosten. — Wie hoch ein „guter Schluß“ von jenem Schätzungs-Laste zu liegen kommt, darüber ist uns der Gedächtnisraum die Rechnung leider schuldig geblieben.

— Wie Rothschild seine Millionen transportirt. In der verfloffenen Woche hatte das Haus Rothschild in Wien an das Pariser Haus gleichen Namens mehrere Millionen in Gold abzuliefern. Da so föhrlige Sendungen sich nicht per Post expediren lassen, mußte ein praktischer Ausweg gefunden werden, um die Goldstücke von Wien nach Paris gelangen zu lassen, denn man fand es mit Rücksicht auf die Gefahren, welchen auch eine Sendung mit der Eisenbahn immerhin unterliegt, keineswegs angezeigt, die Güter mit dem kostbaren Inhalte so ohne weiteres als Fracht oder Eilgut aufzugeben. Wie leicht konnten nicht bei einem Zusammenstoße oder einer Entgleisung die Dukaten ins Rollen geraten? Der Chef des Hauses beschloß daher, seinen Privatsekretär mit der Millionenendung nach Paris zu delegiren. Aber auch in diesem Falle waren besondere Vorsichtsmaßregeln angezeigt. Nicht etwa, daß man der Person des Sekretärs mißtraut hätte; im Gegentheil, die Mission konnte nur ein Ausdruck des Vertrauens sein, welches Baron Rothschild in seinen Sekretär setzt, und er hatte unter seinen zahlreichen Beamten gerade diesen mit der schwierigsten Aufgabe betraut, weil er ihn für den verlässlichsten hält. Aber es mußte für die persönliche Sicherheit des Delegirten, denn die Millionen übergeben wurden, Sorge getragen werden. Während der langen Reise — wie währt zwei Nächte und einen Tag — konnte dem Millionenbater doch etwas Unangenehmes passieren. Um also auch dieser Eventualität vorzubeugen, gab Rothschild seinem Boten zwei Privatdiener mit. Für diese Reisegesellschaft wurde ein eigenes Schlafcoupe von Wien bis Paris gemietet, und die Reisenden rüsteten sich mit allem aus, um das Coupe während der ganzen Tour nicht verlassen zu müssen. Zu ihren Füßen postirten sie die Millionenstücke und des Nachts wachten und schliefen sie abwechselnd. Erst in Paris verließen sie das Coupe, und so fand die Millionen Rothschilds, wohlbehalten und unversehrt dort angelangt. Eine Deutsche veränderte sofort das Wiener Haus von der glücklichen Ankunft, und Baron Rothschild schläft jetzt wieder ruhig. Wie man sieht, haben auch Millionen ihre Sorgen. Freilich, wenn sie solcher Art sind, kann man sie schon ertragen!

— Vom General Gurto theilt eine in Konstantinopel lebende Dame der „Alln. Ztg.“ folgende Geschichte mit, welche ein kürzlich in der türkischen Hauptstadt angelommener vermurdeter türkischer Offizier Jedem, der sie hören will, zum Behen giebt, und die in ihrer Art ganz eigenartig ist. Der Offizier war zwischen Perona und Delhama auf einem der Schlachtfelder bestimmungslos in Folge seiner Verwundung liegen geblieben und kam erst in der Nacht durch Entfindung der Kälte wieder zu Sinnen. Er schlepte sich mühsam eine Strecke weit fort und befand sich plötzlich im Bereich einer Kosakenpatrouille, die sich seiner verscherte und ihn ins russische Lager brachte. Dort wurde er, halb ohnmächtig vom Blutverlust, vor den General Gurto geführt. Dieser ließ sich von ihm seine Geschichte erzählen, und nachdem es geschähen, fand der türkische Offizier den Muth, den General zu bitten, ihn nicht als Kriegsgefangenen zu behalten, sondern ihm erlauben zu wollen, zu seiner Familie nach Konstantinopel zurückzukehren. Nach kurzer Ueberlegung ging Gurto auf diesen Vorschlag ein, befiel den Verwundeten aber noch einige Tage im Lager, ließ ihn pflegen und gab ihm am fünften Tage einen Paßscheine für die russischen Vorposten. Der dankbare Türke gelangte unangefochten eine Strecke weit von der russischen Armee, fiel aber nach seiner Nationalität und seinem Range zu fragen, ihn prügelten, ihm sein Geld, 17 Pfund, die er bei sich trug, und seine Kleider nahmen und ihn in der schrecklichsten hilflosen Lage, halbtodt auf bloßer Erde liegend, zurückließen. Der schwer Geprüfte mußte es demnach als ein Glück betrachten, als nach wenigen Stunden ein Trupp Kosaken des Weges kam, der ihn aufgriff und zurück ins Lager transportirte, wo er abermal von Gurto geführt wurde. Der Arme war so entsetzt, daß der General ihn nicht wiedererkannte. Nachdem es ihm endlich gelungen, seine Identität festzustellen, fragte Gurto, in welcher Richtung er von den Tscherkesen gefunden worden, und ließ auf die Antwort des Offiziers sofort ein kleines Retagnosierungs-Kommando nach dem Ort aufbrechen. Als dieses zurückkam, zehn gefangene Tscherkesen mit sich führend, war der Gefangene, inzwischen gestärkt und bekleidet, im Stande, unter denselben seine Angreifer genau zu bezeichnen. Sofort ließ Gurto die Tscherkesen durchsuchen: man fand bei ihnen 120 Pfund. „Nimm davon die siebzehn, die Dir gehören“, sagte der großmüthige Feind, „und hier läge ich noch fünfzig für Deine Familie bei.“ Reich ausgestattet und voller Segenswünsche verließ bald darauf der Befreite das gefällige feindliche Lager, und diesmal war es ihm vergönnt, seine Schritte ohne weitere Hinderlichkeiten zu bewandern. Hier verflüchtigt er nun den Wunsch des tapfern Reiterführers.

— Ueber eine Expedition der Venus-Expeditions-Mitglieder bei dem Kaiser Wilhelm entnehmen wir der „Preussner Gewerbe-Zeitung“ Folgendes: Der 18. November d. J. sollte einen Theil der in der Welt zerstreuten Mitglieder dieser Expedition in Berlin wieder beisammen sehen, nachdem der Kaiser geruht hatte, ein bescheidenes Dinerschmauschen der Expeditions-Mitglieder durch eine Deputation entgegen zu nehmen. Dasselbe bestand in einem Album von landschaftlichen, ethnographischen und astronomischen Aufnahmen der vier photographischen Expeditionen nach Kerguelen, Ausland, Ostindien und Japan. Se. Majestät ließ sich zuerst die Darstellungen der verschiedenen Expeditionen vorstellen. Von der Japan-Expedition waren anwesend: Dr. Adolf, Dr. Keimann (Ratibor),

Kordas (Berlin); von der Kerguelen-Expedition: Dr. Weinel (Leipzig), Bobzin (Schwerin); von der Ausland-Expedition: Docent Herr. Krone (Bresden); von der Japan-Expedition: Dr. Vater (Berlin), Prof. Frisch (Berlin), Buchwald (Berlin), Prof. Frisch überreichte nach einer kurzen Ansprache dem Kaiser das Album. Hieran richtete Se. Majestät Worte der Anerkennung an die Mitglieder der verschiedenen Expeditionen wegen der bestandenen Mühsale im Dienste der Wissenschaft und ließ sich, nachdem die Anwesenden sich nach den verschiedenen Expeditionen hatten gruppiren müssen, gruppeweise berichten. Ueberraschend war es, Se. Majestät bereits in Allem genau orientirt zu hören. Ueber die Kergueleninsel erzählten Dr. Weinel und Bobzin: daß die unbewohnte Insel auch nicht den Anblick eines Strauchs oder eines Baumes bot und daß durchschnittlich jeden zweiten Tag stürmische Stürme, erschreckende Schneebänke über die Moosfelder hinfegten und den Gist der Brandaugen bis zu den Observatorien peitschten. Und dieser trostlose Aufenthalt währte volle 3 Monate. Von den Mitgliedern der Ausland-Expedition wurde die Mühe des ersten Ausstrebens eines dicht verschlungenen, morrigen Gehölzes, die Mühe des Aufbaues von Haus und Observatorium durch die Mitglieder selbst und das Erheben des Moments, wo die deutsche Flagge das erste Mal von dieser Insel im klaren Aether wehte, geschildert. Zugleich erzählte Krone über Australien, wie er stets bei den von der Heimath so weit entfernten Deutschen das Porträt des Kaisers getroffen und auch bei den Nichtchristen Verehrung für das kaiserliche Haus gefunden. Eichtlich erfreut erwiderte Se. Majestät, er müsse bekennen, daß ihm der Himmel seine Gnade reichlich zugewendet. Auch Kordas konnte aus China berichten, daß auch dort das deutsche Reich, der deutsche Name hoch geachtet sei. Professor Frisch erzählte endlich von der zuvorkommenden Aufnahme, die den Expeditionsmitgliedern von Seiten des Schahs von Persien zu Theil geworden. Der Schah sprach vielfach von seinem Aufenthalte in Berlin, beim Sohne der persischen Majestät hatte Frisch die sämtlichen Photographien des kaiserlichen Hauses, die derselbe sich durch Kauf erworben, gesehen. Den Mitgliedern der Expedition war in dieser Beziehung noch nachträglich reichlicher Lohn für die Beschwerden ihrer Reise zu Theil geworden.

Die Kornammer unserer Zeit.

Das Mißverhältniß und die Nothe des stillen Ozeans sind die Kornammer der modernen Welt geworden. Eine Hungersnoth, wie sie noch 1847 viele Länder Europas heimlich, ist heute kaum noch denkbar, seit es dem Weltverkehr gelungen ist, dem amerikanischen Getreide allenthalben in Europa einen Markt zu verschaffen, und ehe noch einige Jahre vergangen sind, wird es der fortschreitende Verkehr dahin gebracht haben, daß die Vertheilung der Hungersnoth in Ostindien zu den Seltenheiten gehören. Die Vereinigten Staaten gehen wohl der Zeit entgegen, wo sie mit ihrem Ueberfluß an Korn, Wein und Del die ganze Welt versorgen können. Was namentlich das amerikanische Korn betrifft, so kann jene Bemerkung einer englischen Prinzessin noch zur tiefen Weisheit werden. Bei einem Brodfratwalle bemerkte sie über das Scherren nach Brod: „Warum essen die Leute keinen Kuchen, wenn das Brod so theuer ist?“ Die Vereinigten Staaten können bald alle Welt in den Stand setzen, Kuchen zu essen; denn ihr Weizenüberfluß gestattet ihnen diesen Luxus.

Nach einer Berechnung werden in Europa an Cerealien (Brodfrüchten) 4994 Millionen Bushel (amerik. Scheffel) gezogen. Die Vereinigten Staaten bauen davon etwa 1,600,000,000 Bushel. Das ist allerdings nicht einmal der dritte Theil des Getreidebaues Europas, aber um den Vortheil zu verstehen, muß man folgendes in Betracht ziehen. Jene 4,994,000,000 Bushel des in Europa gezogenen Getreides vertheilen sich auf 309,200,000 Bewohner, was auf den Kopf kaum 16 Bushel ausmacht, in den Vereinigten Staaten aber kommen bei 40 Mill. Einwohner etwa 40 Bushel auf den Kopf. Da aber nicht alle Brodfrüchte zu Brod verbacken werden, sondern Brennereien und Brauereien einen großen Theil der jährlichen Ernte erfordern, so wird der Getreidebedarf in Europa nicht mehr erzeugt und dasselbe würde schon Getreide einführen müssen, selbst wenn die 309,200,000 Einwohner nur eine große Familie wären. Viel augenscheinlicher noch stellt sich aber das Verhältniß heraus, wenn wir den Getreidebau und den Verbrauch der einzelnen Länder in Betracht ziehen. Rußland, das bedeutendste Getreideland Europas, baut etwa 30 Bushel à Kopf seiner Bevölkerung, England dagegen kaum 4 Bushel, die Amerikaner aber 40 Bushel. Nun ist durch den großen Krieg der Ackerbau Rußlands nicht nur lahm gelegt, sondern auch die Verkehrsverhältnisse sind gestört und England, das seit Jahrzehnten von der Heide und aus dem schwarzen Meer seine Getreideflotte erwartete, ist plötzlich fast ganz auf Amerika angewiesen. Aber nicht allein England, sondern auch verschiedene Mittelmeerländer, sowie der europäische Norden erwarten künftig aus Amerika Getreide. Während der letzten vier Jahre hat sich die amerikanische Weizen- und Mais-Ausfuhr jährlich durchschnittlich auf 100 Mill. Dollars beziffert. Im Jahre 1868 wurden aus Amerika nur 14,597,000 Bushel Weizen ausgeführt, im Jahre 1876 dagegen 52,697,000 Bushel. Während der letzten fünf Jahre hatte sich die gesammte Ausfuhr von 56 Mill. auf 126 Mill. Bushel erhöht. Englische Seebänner lassen jetzt sechs große Dampfschiffe bauen für den Transport von amerikanischem Getreide, indem sie darauf rechnen, daß die Nachfrage Europas künftig noch weit größerartig sein wird als selber.

Was die Beschaffung Amerikas betrifft, jeder Nachfrage zu entsprechen, so ist dieselbe geradezu unbeschränkt. Die 1877er Ernte ist die reichste, welche das Land je gemacht hat. Minnesota, Iowa, Wisconsin und Kansas berechnen ihre Weizennernte auf 117 Mill. Bushel, während sie im vorigen Jahre nur 67 Mill. ernteten. Der Ertrag in Michigan, Indiana, Ohio, Kentucky und Tennessee ist etwa 40 Mill. Bushel größer als im vorigen Jahr. Wird der

Weizen aus erster Hand zu 90 Cents à Bushel verkauft, so erhalten die Bauern in dem neun Staaten allein enorme Summe von 86,400,000 Pfd. Sterling mehr im vorigen Jahre. Und der Getreidebau drüben läßt sich noch steigern und kann noch auf Jahrzehnte hinaus weniger glückliche Länder abgeben.

Nach dem neuen Posttarif

beträgt das Porto für		Markt.
1) Postkarten	mit Rückantwort	—
2) do.	—	—
3) Drucksachen bis 50 Gramm	über 50 bis 250 Gramm	—
	250 500	—
	500 Gramm bis 1 Kilogramm	—
4) Waarenproben bis 250 Gramm	—	—
5) Einschreibegeld (Rekommendationsgebühr)	—	—
6) Postanweisungen bis 100 Mark	über 100 bis 200 Mark	—
	200 300	—
7) Postvorschüsse bis 150 Mark, für jede Mark	mindestens aber	—
8) Postanträge (Postmandate) bis 600 Mark	—	—
9) Local- und Local-Vandriefe, frankirte	unfrankirte	—
10) Bestellung der Postsendungen:	—	—
a. im Postort. Postanweisung	Verbrief	—
	gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo	—
	barilire	—
b. auß. Land. Brief mit Werth, Pakete	Postanweisungen.	—
11) Gütebestellung (Expres), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Ort	aufs Land à Kilometer	—
12) Behändigungs-Gebühren	—	—
von Behörden	—	—
von Privaten	—	—
13) Jährl. Zeitungs-Bestellgeld	bei wöchentlich 1 maligem Erscheinen	—
	2-3	1
	4-6	1
	täglich 2 maligem	2

Zur Weihnachtsbescherung ging ein.

Bei Frau Verthe: Fr. A. L. 6 M., 2 Kinder, 1 Bad, 2 Schürzen, 6 Paar Schuhe, 1 Hut, 1 Spiel. Durch A. v. St. 50 J. 5 Gebr. Sal. 5 Schürze, 5 Schälchen, 3 Meter Schürzenzeug, 13 Meter Kleidezeug, 4 Meter Futterzeug. Fr. J. 3. 1 Paket getragene Sachen. Frau L. W. 5 M. Frau Kaufmann St. 15 Meter Kleidezeug, 7 Meter Futterzeug, 1 Duzend Tischtücher, Fr. Domp. J. 3 M., 1 Herrendr. Herr Kaufmann C. verschiedene Meise Ratten, Noiree und Hüfte. Fr. B. 3. Fr. Konj. Th. 6 M., 4 Paar Strümpfe, 4 Seelenwärmer, Fr. G. W. R. K. 5 M. Woll. Durch Fr. Eisen von Fr. R. 9 M. Herr Prof. J. 9 M. Herr Buchh. u. verschiedene Bücher. Fr. v. D. 1 Herrendr., 1 woll. Hemd, 1 Paar gr. Strümpfe. Frau L. K. 2 Ankerdr. Unge. 100 M. Fr. Konst. R. N. 3 M. Fr. L. 9 M. Fr. v. S. 3 Röde, 1 Schürze. Fr. v. W. 2 Jaden, 2 Schürzen, Herr Kaufmann Ehm. 14 Paar Strümpfe, 7 Schälchen, 1 Jäckchen, Mägen, Handjuch, Fußwärmer, Kammerstrümpfänder, Fingerhüte. Fr. J. 3 M. 6 Hemden. Fr. G. R. V. 1 Kleid, 1 Jade, 1 Rock, 1 woll. Hemd. Fr. Prof. A. 5 woll. Unterröcken, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Stiefel, 1 Mägen, 10 Paar Beinkleider, 7 Mittel, 1 Schal, Fr. Fab. B. 1 Anabenanzug, 1 Hut, 1 Schürze. Fr. W. 1 Kleid, 5 Schürzen, 1 Bettuch, Fr. A. D. 2 Hemden, 4 Vorperden, 3 Paar Beinkleider, 4 Jaden, 1 Paar Stiefel, 2 Paar Strümpfe, 2 Schälchen, 1 Hut, 1 Mägen, 1 West, 3 Schürzen, 1 Kleid, 4 Röde. Herr L. H. 5 M. 6 Schürzen, 6 Kapuzen. Fr. Post. M. den 10/12 6 M. Fr. S. R. 30 M. 13 Paar Strümpfe, 1 Havelock. Ungen. 1 Partise Spiel sachen. N. N. aus Sula, 1 Partise Kinderwäsche.

Bei Frau Doktor Heller: Fr. Ch. V. R. 3. 6 M. Fr. Post. J. 3 M. Fr. N. S. G. 6 M. Herr Dr. A. 6 M. Fr. L. 3 M. Ungen. 3 M. Fr. J. A. 1 M. 50 J. Fr. Ch. P. S. 9 Paar Wäcker- und Anabenjuchlein, 1 Paar Schuhe, 4 Paar Strümpfe, 8 Paar Beinkleider, 5 Westen 5 Jaden, 1 Paar Träger. Fr. Domp. V. verschied. Zeug zur Verarbeitung. Herr Kaufmann W. P. 30 Ellen Tuch wand. Herr Kaufmann Sch. 3 Schürzen, 5 M. Halsbänder, 1 Kapotte, 3 Halskräse, 1 Duzend seid. Schürze, 4 seid. Schälchen, 6 seid. Anabenanzücker. Fr. Haupt. 1. 1 Kleid, 3 Schürzen. Fr. N. 6 Tischtücher, 1 Rock, 2 Mägen 3 Handj. Fr. Post. J. 4 neue Unterrö. Fr. Post. N. 3 M. Herr Buchh. K. eine große Partise Kinderchristen Bilderbücher, Spiele. Ungen. Kinderchristen, Stoff zu Schürzen, seines weißes Zeug zur Verarbeitung und Hemden Fr. R. 6 M., 3 Kleiderdr., 2 Jäckchen, 2 Schürzen, Wollschiff, wollner Schal. Herr Kaufmann J. eine große Partise Bilder- und Schreibbücher, Schiefer- und Bleistifte Kästchen, Album, Hampelnummer u. a. m. Fr. Dr. K. Reinwand zu Hemden, wollner Stoff zu Röcken. Fr. S. 1 M.

Bei Frau Schaaf: Fr. Kaufmann G. 1 Pade versch. Woll. Fr. R. versch. gefärbt. Zeug. Ungen. ein Partise getrag. Sachen, versch. Meise Zeug. Fr. N. 5 Tischtücher. Herr Dr. M. 1 Tuchrock. Ungen. 1 Tuchrock, versch. Tischstühle. C. V. 3 M. Fr. Post. J. 2 M. Fr. geh. N. B. 2 Röde, 2 Paar Beinkleider. Fr. L. 3 getr. Kinderanzüge, 3 Mägen, 2 Pennale. Herr Komm. R. N. 30 M. Fr. Ch. P. St. C. 8 Ellen wollnes Kleidezeug. Herren Gebr. J. 56,5 Meter bedruckten Nessel, 29 Meter Futterzeug. V. 15 M. Fr. Wg. getr. Kinderanzügen. Fr. N. ein Paal Sachen. Fr. G. einen Leberzeifer. Fr. Kauf.



Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten das angenehme, mildeste und sicherste **Süßwermittel** von **W. H. Zickenheimer** in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben.

Trauben-Brust-Honig **MAINZ.**



W. H. ZICKENHEIMER
MAINZ

Das ist nicht mit keinem Fabrikstempel & Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark in Halle bei den Herren **Helmbold & Co.**, Droguenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Wersburg bei **Hrn. Heinrich Schulte junior**, in Schaffner bei **Hrn. C. Apel**, in Naumburg a/S. bei **Hrn. Louis Lehmann**, in Weissenfels bei **Hrn. Apotheker B. Nisch**, in Zeitz bei **Hrn. C. F. Strobel**, Altmärkt u. Brüderstr. 64; in Querfurt bei **Hrn. A. Koch**, in Sangerhausen bei **Hrn. Moritz Lütich jun.**, in Torgau bei **Hrn. Aug. Wölch**, am Paradeplatz, in Wittenberg a/E. bei **Hrn. Apotheker G. Matzsch**, neues Kräuterzweible, wie in allen größeren Städten Sachsen u. Thüringens.

Probüchsen gratis in allen Depôts.

Zaatenbrekzeln

werden von heute an geboden. Händler werden angeh. i. d. Bäckerei gr. Wallstr. 13/14.

Frische holländische **Fischkarpfen** trafen soeben ein bei **G. Friedrich**, Bürggasse 10.



Gegen Husten und Heiserkeit die rühmlichst bekannten und freies besädeten **Helm'schen Malzbonbons** bei **B. Schubert**, gr. Steinstr. 1.

Ein Haus mit Garten, 400 % Miete, freie Wohnung (6800 %), Anzahl. 600 %

Ein Haus mit Einfahrt (2800 %), Anzahl. 600 %

Ein Haus, Nähe der neuen Schule auf dem Neumarkt, mit Vor- und Hintergarten (8200 %), Anzahlung 2000 %

Ein neues Haus mit Vor- u. gr. Hintergart., eleg. einger., prachtvoller Aussicht über die Stadt, Nähe des Wasserhauses (12200 %), ist mit 2000 % Anzahlung zu verkaufen durch **Zenner**, Ludengasse 3a.

600 Thlr. werden auf 1. Hypoth. gesucht durch **Zenner**, Ludengasse 3a.

Ein Haus, Nähe der Post und d. Kreisgerichts (9500 %), ist mit 2000 % Anzahl. zu verk. durch **Zenner**, Ludengasse 3a.

Ein Landguth mit Garten und großem Taunjaal, vollst. gutem Inventar, 1/2 St. v. Halle (9000 %), ist mit 1500 % Anzahl. zu verk. durch **Zenner**, Ludengasse 3a.

Ein Haus mit geräumigen Läden, Nähe des Gymn., gute Geschäftslage (11500 %), ist mit 1500 % Anzahl. zu verkaufen durch **Zenner**, Ludengasse 3a.

600 Thlr. hinter 3000 %, verf. 5000 % gegen sehr gute Zinsen gesucht durch **Zenner**, Ludengasse 3a.

Sonnabend und Sonntag stehen kleine thüringische **Landschweine (halbenglische Race)** z. Verk. im Gasthof zum gold. Flug. **Buch & Rolle.**

Eine birtene und tieferne **Kommode** verf. billig **H. Schlam** 1.

Bettfedern und Betten, alles neu, billig bei **Deutlich**, gr. Rittergasse 18.

Einen tigerfarbigen **Hund** weist zum Verkauf nach **Glaudaische Kirche 7.**

2 große hochtragende **Möhe** verkauft **Widerau Nr. 9.**

Neue Möbel, gute Waare, am billigsten **Niemeyerstraße 11.**

Koch- und Regaliröden, Ladeneinrichtung, nen, Hobelbank, Ziehwerkzeug, Schuppen, Stadel, 2 1/2, R. h. 15 M. lang, verzugshalber zu verkaufen **Ludengasse 16.**

Bekanntmachung.

Zu Folge der von beiden hiesigen Behörden beschlossenen Verlegung des Beginnens des Etatsjahres auf den ersten April wird das dabei interessirte Publikum hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die am 2. Januar 1878 fällige Hundsteuer nur auf ein Quartal zu entrichten ist, während die spätere Zahlung der Semesterraten am 1. April und 1. October jeden Jahres an die Hundsteuerkasse zu erfolgen hat.

Halle a/S., den 27. December 1877. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Herren Schiedsmänner in den ländlichen Bezirken des Saalkreises erinnern ich hierdurch, die in der Bekanntmachung vom 13. August 1841 (Amtsblatt von 1841 S. 218) vorgeschriebene Nachweisung über ihre Wirksamkeit pro 1877 mir längstens bis zum 15. Januar t. J. zukommen zu lassen.

Bei Ausfertigung dieser Nachweisung ist das vorgeschriebene Formular genau zu beachten.

Halle a/S., den 18. December 1877. **Der königl. Landrath des Saalkreises.** C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Viehhalters **Diele** hier, lange Gasse Nr. 5a, ist die **Lungenseuche** ausgebrochen und deshalb die Gefäßsperrre für den Rindviehverkehr angeordnet.

Halle a/S., den 30. December 1877. **Die Polizei-Verwaltung.**

Stechbriefserledigung.

Der mittelst Stechbriefes vom 29. September d. J. wegen Unterschlagung verfolgte **Maschinenkloster Ernst August Woldemar** aus Gnadau ist ergriffen.

Halle a/S., den 29. December 1877. **Der königl. Staatsanwalt.**

Stechbriefserledigung.

Der unterm 1. August cr. hinter den Schulmachersellen **Karl Hermann Hauschild** aus Hohenmülsen erlassene Stechbrief ist erledigt.

Dueblenburg, den 14. December 1877. **Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Bekanntmachung.

An Stelle des Gemeindevorbesizers **Herrn Hünze** zu Döblitz ist heute der Glasermeister **Ernst Naap jun.** daselbst als **Feldschreibergewerbetreibender** verpflichtet worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Brachwitz, den 28. December 1877. **Der Amtsvorsteher.** gez. C. Wenzel.

300 Mark Belohnung!

Es ist wiederholt vorgekommen, daß große Steine, Holzstämme und dergleichen aus böswilliger Absicht auf unsere Alt-Eisenbahnen verladen sind. Dadurch wurden nicht nur die Transporte selbst gefährdet, sondern auch Menschenleben bedroht. Wir sichern demjenigen obige Belohnung zu, welcher uns den Urheber oder Anstifter zu einer derartigen ruchlosen Handlung in solcher Weise nachweist, daß dessen gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß derartige Verbrechen nach § 315 des deutschen Strafgesetzbuches mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren, event. sogar mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bestraft werden.

Halle a/S., den 28. December 1877.

Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Zu vermieten herrsch. Hoch-Part. 5 St. u. zum 1. April **Zuilenstraße 11, I.**

Läden u. herrschaftl. eingerichtete Wohnungen zu vermieten u. Ostern 78 zu beziehen **Königsstrasse 19.**

Bermiethung.

Eine feine herrschaftliche **Bel-Etage** in der Nähe des **Gymnasiums**, 5 Stuben, Kammern, Küche, Garten und Zubehör, eine desgl., 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, eine desgl. mit 4 Stuben, Kammern, Küche, Garten und Zubehör, 1. April vor dem **Geistthor**, eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April vermietet **C. Schulze**, hinterm **Harz 10.**

Königsplatz Nr. 6 ist eine herrschaftl. Parterre-Wohnung (5 St., 2 K. u.) für 850 M. per 1. April zu vermieten.

Eine zweite Etage zum 1. April 1878 zu beziehen **Königsstraße 20 c.**

Herrsch. fröndl. Wohnung, 5 Part., 3 Stuben, K. u. u. Zubehör, im Königsviertel an ältere kinderlose Leute für 600 M. zum 1. April 1878 zu vermieten. Näheres in der Agentur v. **Naanstein & Vogler**, Landwehrstraße 6. (J. 54012)

Gr. Ulrichsstraße 8 ist die 2te Etage zum 1. April 1878 zu vermieten. Näheres im Laden.

Sofort zu beziehen ist eine freundliche Wohnung **Markt 19, III Tr.** Preis 160 Thlr.

3 St., 2 R., Küche u. alles Zubehör mit Garten zum 1. April 78 zu beziehen **Bernburgerstraße 22.**

Ein Logis, Preis 70 %, Nähe des Marktes, ist zu vermieten u. gleich zu beziehen. Zu erf. bei **Frau Meyer**, Berggasse 2.

Eine Etage ist zu vermieten und sogleich beziehbar **Mühlweg 32.**

Umzugshalber ist eine herrschaftliche Wohnung (Bel-etage) mit Balkon u. in angenehmer Lage der Stadt sofort oder später billig zu vermieten resp. zu beziehen.

Alles Nähere in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, große **Ulrichsstraße 4.**

Verlegungsshalber sofort 2 St., K., R. u. 3. part., zu beziehen **Blücherstraße 9, p.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 6 Stuben, Badezimmer, Küche u., sofort oder später zu vermieten **gr. Schlamm 9.**

Laden-Bermiethung.

Ein schöner Laden mit Wohnung, beste Lage **Halle's**, zu jedem Geschäft geeignet, ist per 1. April zu vermieten. Näheres bei **Mergentich & Co.**, gr. **Ulrichsstraße 61 I.**

Ein Laden, passend zu jedem Geschäft, **Markt Nr. 11**, zu vermieten und 1. April zu beziehen, auch sind daselbst zum 1. April 3 Logis zu beziehen.

Die herrschaftl. 2te Etage **Breitelstraße 22** mit 4 heizb. Zimmern, allem bequemem Zubehör ist sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Auf Wunsch können noch 2 Mansardzimmer mit Kammern zugegeben werden. Näb. das. 1 Tr.

Eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche mit Wasserleitung, am 1. April 1878 zu beziehen, ferner ein größeres Contor Parterre, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu vermieten **Magdeburgerstraße 51** in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe.

Eine frendl. Wohnung für 80 % per sofort, 1 bezgl. per April zu vermieten. Näheres **Markt 17.**

Zu vermieten sind 3 geräum. Etagen **Augustastraße 7a.**

In meinem neuen Hause **Charlottenstr.**, Nähe des **Leipz. Thurmes**, vis-à-vis **Thieme's** Garten, ist die 1. u. 2. Etage, beide bestehend in 4 heizb. Stuben, K., R., Entrée, Waschk., Stallung, Keller u., 1. April zu bez. Preis 150 %

Kunze, Rathswerber 3a.

Eine **Souterrain-Wohnung** von 2 Stuben, 1 K., 1 R. zu vermieten u. sofort zu beziehen **Wuchererstraße 6.**

Eine freundliche Wohnung zu 540 Mark im 2ten Stad an ruhige Leute zu vermieten, 1. April beziehbar. **Landwehrstraße 8.**

Kl. Etage zu vermieten, 1. April 1878 zu beziehen **am Kirchthor 2.**

2 Wohnungen zu 18 u. 24 % zu verm. u. 1. April zu beziehen **Küchengasse 4.**

Eine K. Familienwohnung ist **Merseburgerstraße 11** sofort billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder **Jägerplatz 3a, I.**

2 Logis, Nähe der Bahn, 3 St., 4 R. u. 2 St., 2 K. u. 3. v. **Näß Dorothstr. 11, 9.**

Die **Bel-etage** **Kamischstr. 14** ist an eine ruhige Familie zu vermieten und 1. April zu beziehen, Miethspreis 120 % Das Nähere im Kellerladen.

Eine herrschaftliche Wohnung, parterre, im Königsviertel, ist umzugshalber sofort oder zu Ostern zu vermieten **Landwehrstraße 17. Otto Lorenz.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenlammer und sonstigem Zubehör, ist jetzt zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Kochstraße 8.**

Freundliches Logis mit allem Zubehör, Fr. 80 %, 1. April zu beziehen. Zu erf. **H. Schlobgasse 3.**

Zum 1. April 78, auf Wunsch auch früher, ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-etage des Hauses **Mühlweg 12** (6 heizbare Stuben, mehrere Kammern, Badstube u.) nebst Garten anbreweit zu vermieten. Besichtigung zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Wohnung.

Wegen Todesfalls ist zum 1. April 1878 oder später die Wohnung **Königsstraße 40 e**, 2 Treppen hoch, zu vermieten und täglich von 11—1 Uhr zu beziehen.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, Aussicht nach dem landwirthschaftlichen Garten, ist zum 1. April zu vermieten. Näheres **Leinestraße 10, p.**

Ein Laden mit Contoir sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 37.**

Eine Wohnung, die seit 10 Jahren **Frau Prof. Arnold** bewohnt, ist zum 1. April 78 zu beziehen **Parz 48, I.**

Die 11. Etage nebst Weinstube, welche der Weinhandl. **Herr F. Kahl** bis zum 1. April inne hat, ist von da ab anderweit zu vermieten. **Alexd. Blan**, Leipzigerstraße 102.

2 Stuben und alles Zubehör sind sofort zu vermieten **Augustastraße 4.**

Wohnung zu vermieten **Börsstraße 14.**

1 freundliche Wohnung zu 42 % gleich zu beziehen **Börsstraße 14.**

Eine Wohnung zu 24 % für einzelne Leute sofort zu beziehen. Zu erf. v. **Schulmachersmstr. W. Hartmann** im schwarzen Bar.

Keine Logis per sofort oder 1. April zu beziehen in der **Wuchererstraße**. Näheres **Leipzigerstraße 103, II.**

Das Parterre **Augustastraße 3** ist zu vermieten und gleich zu beziehen, bestehend aus 3 St., 3 K., 1 R. u. Zubehör.

2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung zu vermieten **Brunnenstraße 13.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung u., sowie ein Waarenkeller sind sofort oder für später zu vermieten **gr. Klausstraße 8, I.**

Die 2te Etage **Charlottenstraße 1a** sofort oder später zu beziehen.

Näheres daselbst parterre.

Möbl. Etage **H. Steinstraße 3, II.** Fein möbl. Etage u. K. verm. **Geiststr. 67.**

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinett ist sofort oder 1. Januar billig zu vermieten **Kamischstraße 18, II.**

Möbl. Etage **Schmeerstr. 38**, Uhrgehäuf. **F. möbl. Wohn. 3 I. Jan. Bahngassestr. 2, I.** **F. möbl. Zimm. m. Cab. gr. Ulrichstr. 53, III.**

Sehr gut möbl. St. u. K. sof. preiswerth zu verm. Näheres **Wuchererstraße 9, p.**

Gut m. St. u. K. **H. Braunkauz. 21. I.** **Schlafst. off. gr. Ulrichstr. 11, Hof. Wüller.**

Für eine einzelne Dame wird ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche u. oder 1 Etage, 2 Kammern, 1 Küche u. im Königsviertel oder in besten Nähe gesucht.

Adressen abzugeben **Königsplatz 4 b** beim Hausmann.

Blücherstr. 10 **Janber** **Elle 2** **Brüderstr. 13.**